

20 000, Käufer Schweine  
 n Milchschweine 16 000  
 eine 72 000 Mark; in  
 0 Mark, schwere bis  
 in gen galten Käufer  
 eine 26 000—34 000 M.  
 Eilmann, Gahr,  
 Buchbruder, Gahr.  
 Auswahl in  
 App-Sportwagen  
 bis hochsein.  
 Ruhestühle,  
 Lederwaren  
 g kaufen Sie billig bei  
 oß, Pforzheim,  
 e und Baumstraße.

ger  
 geb. Seng  
 te  
 Schonach  
 923.

Hof.  
 r, abends 8 Uhr:  
 Englands  
 erwarten?  
 rag

ltmann-Calm.  
 gründung seiner Auf-  
 die Außenpolitik der  
 der Mitte des letzten  
 Krieg geben und ganz  
 Weltkonstellation mit  
 kennzeichnen.  
 bermann, auch die  
 eingeladen.  
 Saal geheißt.  
 iete wird ein Ein-  
 hoben.

Milch-  
 Zentrifuge  
 sehr gutem Zustande (Fa-  
 nat Lanz-Solo, 60 Liter  
 undemilch) zu verkaufen.  
 siche auch gegen Brenn-  
 u, Mehl oder Käufer-  
 wein.  
 Wer, sagt die Geschäfts-  
 le des Bl.  
 Nächsten Montag, nach-  
 tags 2 Uhr, verkauft  
 O Zentner  
 Mehl

Hier!  
 in den Spalten  
 der kleinen An-  
 zeigen findet  
 die praktische  
 Hausfrau gute  
 Gelegenheit  
 Überflüssig.  
 Hausgerät  
 zu ver-  
 kaufen!

# Calmer Tagblatt

Nr. 11

Ercheinungsweise: 6mal wöchentl. Einzelnenpreis: Die Zeile 50 M., Familienanzeigen 30 M., Reklamen 150 M. Auf Sammlungen kommt ein Zuschlag von 100% — Preispr. 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Montag, den 15. Januar 1923.

98. Jahrgang.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zeitungslohn 630 M. monatlich, Postbezugpreis 639 M. mit Bestellgeld. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Der deutsche Reichstag gegen die französische Raubpolitik. Wiederholter scharfer Protest des Reichskanzlers und der Parteien.

### Der Verlauf der Reichstagsitzung.

Berlin, 13. Jan. Im Reichstag, dessen Fahnen auf Halbmaß gesetzt sind, verzögert sich der Beginn der auf 2 Uhr anberaumten Sitzung bis 2 1/2 Uhr. Die Tribünen waren schon lange vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt, auch die Diplomatenlogen. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er ausführte: Der Reichstag soll heute Stellung nehmen zu einem empörenden militärischen Gewaltstreik. In die von diesem Akt betroffenen Landsleute an der Ruhr richte ich die Mahnung, in diesen Tagen mit Herzlichkeit und Treue, mit Stolz und Würde aufrecht zu stehen, wenn auch äußerlich getrieben, so doch innerlich frei. Vor der Welt erklären wir, dieser Streik, der geführt wird gegen das Leben eines Landes, gegen Freiheit und Recht der Bewohner wird seinen Stachel tragen nicht nur gegen uns, sondern gegen alle, die eine ruhige Entwicklung wollen. Er wird die verhängnisvollsten Folgen für die Allgemeinheit haben. — Schließlich richtet der Präsident an das französische Volk die Mahnung: Haltet ein und macht rückgängig das Unrecht, das Ihr gegen uns begangen habt, sonst werdet Ihr selbst und werden Eure Nachkommen die Folgen tragen. Bei den Worten des Präsidenten hatten sich die Abgeordneten mit Ausnahme der Kommunisten von den Sitzen erhoben. Sie begleiteten die Ansprache mit stürmischem Beifall. Nachdem der Präsident noch der verstorbenen Abgeordneten und der Opfer des oberirdischen Grubenunglücks gedacht hatte, gab er dem Reichskanzler das Wort zu der Erklärung der Reichsregierung zur Ruhrbesetzung.

Reichskanzler Dr. Cuno schildert zunächst unter Pfuirufen der Mehrheit das bewaffnete Eindringen der französisch-belgischen Besatzungsarmee in das Ruhrgebiet. Dieser bewaffnete Einfall ist unternommen worden einem Land und Volk gegenüber, das seine Entwaffnung durchgeführt hat und friedlicher Arbeit nachgeht, das nicht daran denken konnte und nicht daran gedacht hat, der bereitgestellten französisch-belgischen Armee auch nur einen Mann oder ein Gewehr entgegenzustellen. Dieses Vorgehen stößt die französische Regierung auf den Vertrag von Versailles, der vor drei Jahren unterzeichnet wurde, um an die Stelle des Krieges einen festen, gerechten und dauerhaften Frieden zu setzen. Die deutsche Regierung hat sich ehrlich bemüht, bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit die Vertragsbedingungen zu erfüllen. Ich frage die Welt, ob jemals ein Volk mehr geleistet hat, mehr hat leisten können, das vier Jahre hindurch durch Ab-sperrung vom Weltverkehr und durch die Not des Krieges entnervt und entkräftet ist. Wie kann da Herr Poincaré in seiner Kammerrede erklären, er könne nicht mehr auf alle Versprechungen Deutschlands eingehen.

Der Reichskanzler schildert dann die verschiedenen von Deutschland unternommenen und von Frankreich abgelehnten Versuche zur Durchführung der Reparationsnote vom 14. November. Deutschland hat wirtschaftspolitisch alles tun wollen, um die Reparationen durchzuführen. Die französische Regierung hat sich jedoch bei ihren Maßnahmen nur von machtpolitischen Gesichtspunkten leiten lassen (Lebhafte Zustimmung). Für angeblich fehlendes deutsches Schnittholz und Telegraphenstangen unternimmt Poincaré eine militärische Aktion, die unabsehbare Kosten verursacht und in der verhängnisvollsten Weise die zur Reparation erforderlichen Schritte unproduktiven Zwecken zuführt wird. Die Worte Poincarés können über die Realität der französischen Soldaten und Waffen im Ruhrgebiet nicht hinwegtäuschen. Nach einer Kritik der von Poincaré für seine Haltung vorgebrachten Gründe erklärt der Reichskanzler: Es steht fest, Recht und Vertrag sind durch den Einmarsch der fremden Truppen ins Ruhrgebiet gebrochen worden. (Lebhafte Zustimmung der Mehrheit. Zurufe bei den Kommunisten: „Das haben sie von Euch gelernt.“ Pfuirufe der Mehrheit und Rufe gegen die Kommunisten: „Kaus mit den Lumpen!“) Die deutsche Regierung erhebt gegen die Gewalt, die hiermit einem wehrlosen Volk angetan wird, vor der ganzen Welt feierlichen Protest. (Lebhafte Zustimmung.) Sie kann sich gegen diese Gewalt nicht wehren, ist aber nicht gewillt, sich dem Friedensbruch zu fügen oder gar, wie ihr zugemutet wird, bei der Durchführung der französischen Absichten mitzuwirken. Die Verantwortung für die entstehenden Folgen fallen allein auf die Regierungen, die den Einmarsch beschlossen haben (Zuruf bei den Kommunisten: „Und auf Cuno!“ — Stürmische Gegenrufe der Mehrheit.) Solange der vertragswidrige Zustand besteht, soll keine Hand im deutschen Volk sich rühren, diese Maßnahmen zu unterstützen. Es ist bitter wenig,

was wir der Gewalt äußerlich entgegensetzen können; was wir ihr innerlich entgegensetzen können und müssen, ist mehr, das ist der Wille und Entschluß, in diesen schweren Tagen uner-schütterlich an der Einigkeit des Reiches festzuhalten. Die anderen Völker werden erkennen, daß Friede und Versöhnung nicht gedeihen können, wenn hier die Gewalt über das Recht siegt. Aber ich richte keinen Appell an die anderen Völker; denn ich weiß, daß mehr als jemals über den Geschehen der Völker und Nationen harte Interessenfragen walten.

Meine Damen und Herren! Zunächst stehen wir allein. Es handelt sich bei den jüngsten Aktionen der französischen Regierung nicht um Reparationen, sondern um die schon von Ludwig XIV. eingeleitete und auch von seinen republikanischen Nachfolgern fortgeführte brutale Expansionspolitik, die das Rheinland dauernd von Deutschland losreißen will. Wir gedenken in Treue und Leid der Landsleute, die jetzt unter der Besatzung seufzen. Mehr aber als das Vertiefen ins Leid steht uns der tätige Wille, es zu überwinden. Wir richten an alle Volksgenossen gerade jetzt dringend und nachdrücklich die Mahnung zur äußersten Besonnenheit; denn jeder unbefonnene Schritt eines einzelnen kann die verhängnisvollsten Folgen für die Allgemeinheit haben. Wir wollen die Sammlung aller feierlichen Kräfte. Wir können sie nur erreichen, wenn jeder bereit ist, sein Neuestes herzugeben (Beifall bei der Mehrheit und Rufe bei den Kommunisten: „Zur Heuchelei!“) Wir fühlen uns als Träger eines Rechts, das nicht stirbt. Unrecht, Not und Entbehrung sind heute unser weigier. Recht, Freiheit und Friede ist unser Ziel, Einigkeit unser Weg. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei der Mehrheit.)

### Die Erklärungen der Parteien.

Abg. Stresemann (D.) gibt im Namen sämtlicher bürgerlicher Parteien eine Erklärung ab, in der es heißt: Frankreich will die Rheinlande von Deutschland losreißen und die Wirtschaft des Ruhrgebietes rauben. Gegen diese Vergewaltigung rufen wir das deutsche Volk und das Gewissen der Völker zum Widerstand auf. Frankreich hat abgelehnt, Deutschlands Vorschläge zur Lösung der Kriegsschuldungsprobleme auch nur anzuhören. Frankreichs Ziel ist die Vernichtung Deutschlands. Es hofft, durch dauernde Besetzung deutschen Bodens, durch unsere wirtschaftliche Erdrosselung die deutsche Einheit zu zerreißten. Das wird ihm nicht gelingen. Die Einheit des Reiches für uns ist das hehre Gut, das wir aus Krieg und Zusammenbruch für unsere künftigen Geschlechter gerettet haben. Jede Hoffnung auf Deutschlands Aneignung muß zerfallen am einheitlichen deutschen Willen und Wollen. — Redner gedenkt der Volksgenossen im besetzten Gebiet und fordert sie auf, in dem Bewußtsein auszuhalten, daß die großdeutsche Heimat mit ihnen steht und sich mit ihnen verbunden betrachtet. Die Stunde der Befreiung wird für sie umso früher schlagen, je enger alle Landesteile miteinander verbunden bleiben. Frankreichs Vorgehen werde nicht einmal von seinen Alliierten gebilligt, denn als sie mit Deutschland den Waffenstillstand schlossen, haben sie vor Gott und der Geschichte auch die Pflicht und die Verantwortung dafür übernommen, Deutschland vor Vergewaltigungen zu schützen. Wenn Wort und Ehre in den Beziehungen der Völker noch eine Bedeutung haben sollen, erheben wir infolge der Unterzeichnung des Vertrages unseren Anspruch dahin, daß Deutschland vor Verletzungen dieses Vertrages geschützt und gesichert wird. Redner schließt, indem er das Vorgehen der Regierung billigt und ihr in der Durchführung ihrer Politik vertrauensvolle Unterstützung zusichert.

Abg. Müller-Franken (Soz.) sieht ebenfalls in der französischen Besetzung des Ruhrgebietes nur einen militärischen Gewaltakt. Der Hinweis Poincarés auf die Ingenieurkommission sei nur eine widerliche Tartufferie. Seine Partei, die bisher gegen alle imperialistischen Abenteuer aufgetreten sei, auch wenn sie von deutscher Seite ausgingen, wie z. B. die China-Expedition, habe auch ein Recht, gegen diesen Gewaltakt zu protestieren. Redner behauptet, daß besonders Belgien, das sich durch die jahrelangen bewundernswert ertragenen Okkupationen die Sympathien der ganzen Welt erworben hatte, den Boden des Rechts verließ und an Frankreichs Seite an die Macht der brutalen Gewalt appellierte. Kein Arbeiter werde sich von den läugerischen Behauptungen des französischen Ministerpräsidenten einsparen lassen, daß das Vorgehen der Franzosen nur den Zweck hatte, die deutsche Schwerindustrie bezahlen zu lassen, diese Auseinandersetzung werde sich vielmehr auf dem Rücken der deutschen Arbeiter abspielen. Die französische Politik will ihre alten

### Neueste Nachrichten.

Die Franzosen lassen immer mehr Truppen ins Ruhrgebiet einmarschieren, wahrscheinlich als Illustration für die Behauptung Poincarés, daß die französischen Maßnahmen nur wirtschaftlicher Natur seien. In Essen haben am Samstag Verhandlungen zwischen der französischen Kommission und Vertretern der Industrie des Ruhrgebietes statt. Auf die Aufforderung französischerseits, die Kohlenlieferungen an die Alliierten fortzusetzen, erklärten die deutschen Vertreter, daß sie die Lieferungen nur gegen sofortige Barentschädigungen ausführen, das wurde von den Franzosen zugesagt. Gesliffentlich wird nun aus Paris die Erklärung abgegeben, daß die Verhandlungen mit der deutschen Industrie und den deutschen Arbeitern ausgezeichnet verlaufen seien, und daß die deutschen „sehr entgegenkommend“ gewesen seien. Das ist natürlich lediglich auf Stimmungsmache nach außen berechnet, denn die deutschen Vertreter haben ja das erreicht, was sie unter den jetzigen Umständen überhaupt erreichen können, nämlich Bezahlung der deutschen Kohlen.

Nach scharfen Erklärungen des Reichskanzlers und der Führer der Parteien hat der deutsche Reichstag der Regierung das Vertrauen hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber Frankreich ausgesprochen.

Die Reparationskommission hat den Termin für die heute fälligen, von Deutschland zu leistenden Barzahlungen auf 21. Januar verschoben.

Weder von England noch von Amerika verlautet irgend etwas, das darauf schließen könnte, daß man geneigt wäre, den Franzosen Mäßigung anzuraten, wenn auch nach außen hin entsprechende Kundgebungen erfolgen.

Rheinlands- und Rheinbundsziele durchsetzen, aber der Tag der Befreiung werde ebenso sicher kommen, wie der Tag der wirtschaftlichen Verständigung kommen muß, wenn Europa nicht zugrunde gehen will. Seine Partei werde nach wie vor ihren ganzen Einfluß dahin ausüben, daß Deutschland im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit zur Zahlung der Reparationen bereit sei. Die von der Sozialdemokratie dauernd vertretene Forderung einer stärkeren Belastung des deutschen Volkes hat auf den internationalen Konferenzen nicht die Unterstützung der Entente-Kapitalisten gefunden. Redner fordert die Regierung auf, endlich den deutschen Reparationsplan der Öffentlichkeit mitzuteilen. Die Sozialdemokratie werde die Regierung unterstützen bei allen Maßnahmen, die zur Abwehr französischer Gewaltmaßnahmen erforderlich seien. Sie begrüßen den Aufruf der Regierung, in dem zur Ruhe, Besonnenheit und Festigkeit aufgefordert und den französischen Ausführungen von dem rewanche-lüsternen Deutschland entgegengetreten wird. Leider wird dieser Wahn durch die Disziplinlosigkeit nationalistischer Blätter und Redner gefördert. Redner kritisiert in diesem Zusammenhang die Hittler-Rede in München und Artikel der Deutschen Zeitung. Mit solchen Nationalisten gemeinsam zu demonstrieren, sei der Sozialdemokratie aus Keulichkeitsgründen unmöglich. Der Redner schließt mit der Erklärung, die deutsche Arbeiterchaft werde sich niemals der militärischen Gewalt fügen (Beifall bei den Soz.).

Abg. von Gräfe-Goldebeck (D.) verliest für seine Freunde eine Erklärung, in der die Notwendigkeit betont wird, eine Notgemeinschaft nationaler Treue zu schaffen. Trauertage und Flaggen auf Halbmaß seien nicht der richtige Ausdruck der jetzigen Volkstimmung. Das Gebot der Stunde sei heiliger Trost. Die Regierung dürfe nicht bei halben Maßnahmen stehen bleiben. Sie müsse die diplomatischen Beziehungen zu den Besatzungsmächten vollständig abbrechen, sämtliche Reparations- und Kontrollkommissionen ausweisen und zur Herstellung der nationalen Einheitsfront das Verbot der nationalen Verbände aufheben und eine allgemeine Amnestie erlassen. (Vereinzelter Beifall rechts, Gelächter links.)

Abg. Frölich (Komm.) bestreitet der Bourgeoisie das Recht zur Entrüstung über die Gewaltaktion des französischen Kapitalismus. Diese Bourgeoisie liebe je in enger Interessengemeinschaft mit dem gewalttätigen französischen Kapitalismus. Das Recht zum Protest habe nur die Arbeiterchaft, auf die durch eine kapitalistenfreundliche Steuerpolitik alle Lasten der Erfüllungspolitik allein abgewälzt worden seien.

Der preußische Ministerpräsident Braun nahm darauf das Wort, um zu erklären, daß die Regierungen der Länder geschlo-





gehenden Untersuchung wurde eine Menge wertvoller Gegenstände gefunden, wie goldene Uhren, Ringe, Anhänger, Armbänder, ein feines Perlmutter-Opernglas und eine moderne Rechenmaschine. Sie stellen Millionenwerte dar. Außerdem hatte der Mann bare 54 000 M bei sich, die nach seinen Angaben aus veräußertem Diebesgut herrühren. Die Sachen will er in München und Karlsruhe gestohlen haben.

(SCB) Mergentheim, 13. Jan. Die „Taubereitungs“ berichtet: Am Mittwoch abend gegen halb 10 Uhr wurde die Wehrlinie der Feuerwehr alarmiert. Der Brandplatz war ein Schulzimmer der Landwirtschaftlichen Winterschule im Schloß. Als die Feuerwehr mit ihren Löscheräten auf dem Brandplatz ankam, konnte ihr eröffnet werden, daß der „Brand“ gelöscht sei. Zwei Dämchen hatten sich mit ihren Verehrern ein Schullokal, das auch von den Wohnungen aus zugänglich ist, als Schauplatz ihrer heimlichen Zusammenkünfte ausersehen. Damit vermutlich „mehr Stimmung“ aufkomme, wurde das Licht mit rotem Papier überhängt, was dann nach außen den Eindruck erweckte, als ob ein Zimmerbrand ausgebrochen wäre.

(SCB) Vom Allgäu, 12. Jan. In Kempten verkaufte ein Hausbesitzer sein Anwesen um 3 Millionen Mark, das er einige Zeit vorher billig erstanden hatte. Um die Wertzuwachssteuer etwas zu umgehen gab er amtlich den Verkaufspreis auf nur eineinhalb Millionen an, womit er 712 500 M Wertzuwachssteuer hinterzogen hat. Die Behörde erfuhr aber den Sachverhalt. Die zulässige Strafe hierfür wäre das 10fache, also 7 125 000 M. Der Stadtrat Kempten befaßte sich mit der Sache und setzte die Strafe mit Rücksicht auf die Existenzmöglichkeit des Sünders auf das zweieinhalbfache, auf 2 907 313 M fest. Vermittler und sonstige Einflüsterer haben bei der Hinterziehung ihre Hand im Spiele gehabt; gegen sie ist Untersuchung eingeleitet.

(SCB) Bittstadt M. Mergentheim, 13. Jan. Beim Arbeiten im Wald hantierte der anfangs der Vier Jahre stehende Sohn Anton des Teilgemeindepfleger Bauers hier mit einem Gewehr. Dabei ging der Schuß los und traf den jungen Mann so unglücklich in das Gesicht, daß er kurz darauf starb.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

#### Bericht der Stuttgarter Börse.

(SCB) Stuttgart, 12. Jan. Die Tendenz des amtlichen Verkehrs war nicht einheitlich. Infolge von Realisationen gaben viele Werte nach, einzelne Spezialwerte besserten sich auch heute stark auf. Bankaktien lagen fest: Württ. Bankanstalt + 100 Prz. (2400), Hypothekbank + 500 Prz. (1700), Vereinsb. + 500 Prz. (3800). Brauereiaktien gaben nach: Ravensb. — 100 Prz. (2400), Brauerei Eßlingen — 200 Prz. (2300), Wulle — 400 Prz. (4200). Textilwerte behauptet: Kollb u. Schüle + 100 Prz. (12 000), Spinnerei Röttern + 500 Prz. (10 000), Baumw. Eßlingen + 1000 Prz. (15 000), Württ. Kattun + 1000 Prz. (11 500). Maschinenwerte schwächer: Daimler — 500 Prz. (4700), Eßlingen 11 000, Hesser — 510 Prz. (6990), Weingarten — 2000 Prz. (10 000), Neckarsulmer Jahrg. — 200 Prz. (4800), dagegen Lauph. Werkz. + 1000 Prz. (17 000). Metallwerte fester: Feinmeh. Tuttl. + 1500 Prz. (30 500), Jungmans + 100 Prz. (6100). Die sonstigen Werte lagen uneinheitlich: Bad. Anilin — 900 Prz. (9000), Cement Heidelberg — 310 Prz. (7990), Köln-Rottw. + 500 Prz. (12 400), Salz Seilbronn + 3000 Prz. (33 000), Stuttg. Zucker — 900 Prz. (6500), Württ. Metallw. — 1000 Prz. (10 000), Ziegelei Ludwigsburg — 1000 Prz. (8500). Der Freiverkehr war nicht einheitlich und neigte zur Abschwächung.

(SCB) Stuttgart, 13. Jan. (Stuttgarter Spitz-Anleihe.) Aus der Einführungsrede des Stadtvorstands aus Anlaß der Einführung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder ist von besonderem Interesse, daß die von der Stadtgemeinde unlängst aufgelegte Anleihe schon nach wenigen Tagen beträchtlich überzeichnet war. Im Hinblick auf den Umstand, daß die großen Erweiterungsbauten des städtischen Elektrizitätswerkes noch weiterhin bedeutende Mittel erfordern, wird die demnächst ablaufende Zeichnungsfrist verlängert und der Emissionsbetrag erhöht werden.

#### Höchstpreise für Ziegelwaren.

(SCB) Stuttgart, 10. Jan. Die Höchstpreise für Ziegelwaren müssen infolge Kohlenpreiserhöhungen, Frachtförderung, Lohnsteigerungen und Erhöhung der allgemeinen Unkosten erhöht werden; sie werden für je 1000 Stück folgendermaßen festgesetzt: Backsteine (Hintermauersteine) 43 400, Glucker (württ. Format) 46 000, Meter-Glucker 44 200, Backsteine (württ. Format) 57 300, Formsteine 60 600, Hohlsteine 59 400—75 900, Wüberschwänze 72 800, 67 800 und 70 000, Falzziegel 114 200 und 108 500, Doppelstapfpannenziegel 126 800 und 119 700, Drainageröhren je nach Durchmesser 60 900—190 400 Mark. Der Höchstpreis für Firtziegel wird auf 360 Mark für ein Stück festgesetzt. Diese Höchstpreise verstehen sich „aufgeladen auf Wagon oder Wagen ab Werk“ für unverpackte kaufmannsgute Ware.

#### Märkte.

(SCB) Spaichingen, 13. Jan. Auf dem Viehmarkt waren 22 Rülhe, 9 Kalbinnen, 6 Ochsen und 12 Rindle zugeführt. Bezahlt wurden für Rülhe 3—700 000 M, Kalbinnen 263—600 000 M, Rindle 165—230 000 M. Das Paar Milchschweine kostete 38—55 000 M.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der W. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

#### Ämtliche Bekanntmachung.

### Kommunalverband Calw.

Gemäß Beschluß der Reichsregierung und im Einvernehmen mit der Landesversorgungsstelle werden

ab 16. Januar 1923

## die Mehl- und Brotpreise

wie folgt festgesetzt:

**Einkaufspreise für die Bäcker und Kleinhändler:**  
1 Sack 100 Kg. Weizenmehl . . . . . Mk. 30 500.—  
1 Sack 100 Kg. Roggenmehl . . . . . Mk. 28 500.—

#### Verkaufspreise für den Kleinhandel:

1 Kg. Weizenmehl . . . . . Mk. 335.—  
1 Kg. Roggenmehl . . . . . Mk. 315.—

#### Brotpreise:

1 Laib Hausbrot zusammengesetzt aus  $\frac{1}{2}$  Weizenmehl und  $\frac{1}{2}$  Roggenmehl:  
von 1000 Gramm . . . . . Mk. 285.—  
von 500 Gramm . . . . . Mk. 143.—

Calw, den 13. Januar 1923.

Kommunalverband:  
Oberamtmann G. S.

Stadtschultheißenamt Calw.

Es wird hiermit auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betr. die Wahl der Abgeordneten der Stadt Calw zur Amtsversammlung hingewiesen.

Calw, den 13. Januar 1923.

Stadtschultheißenamt: G. S. hner.

# NDL

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßiger Passagier- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern

Von BREMEN nach

# AMERIKA

u. SÜD-

# AMERIKA

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, geräumige Promenadendecks, behagliche Gesellschaftsräume. Beste hygienische und sanitäre Einrichtungen.

Auskünfte, Druksachen und Platzbelegung durch:  
in Calw: Ernst Schall, am Markt.  
in Stuttgart: Passage-Bureau Rominger S. m. b. H., Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

## Wand-Kalender

### mit Märkte-Verzeichnis.

Zum Preise von 10.— Mk. zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Wer Verwandte, Freunde und Bekannte im Ausland hat, sende ihnen deutsche Zeitungen, sorge jeder in seinem Teil dafür, daß deutsche Blätter im Auslande Verbreitung finden, jedes einzelne Blatt kann deutschem Interesse dienlich sein.

<p><b>Liebesz. Rulher</b> Unterzeichn. verkauft eine Kuh mit dem 2. Kalb. Verkauf am Donnerstag, den 18. Januar, mittags 1 Uhr. Gustav Stark.</p>	<p><b>Zweitmädchen</b> gesucht für kleineren herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande, ebenso Mädchen für Wirtschaftshaushalt. Zeitgemäßer Lohn nach Uebereinkunft. Jakobsbergerhof bei Boppard a. Rhein, Reg.-Bez. Koblenz.</p>	<p><b>Gewandte Kontoristin</b> in Maschinenshreiben und Stenographie gut ausgebildet z. St. in ungekündigter Stellung. Sucht Posten in Calw oder Umgebung. Angebote unter H. St. 11 an die Geschäftsst. ds. Bl.</p>
---	---	---

## Wenn Prospekte, Kataloge, Rundschreiben usw. einen noch so geschickt abgefaßten Text aufweisen, so erfüllen sie ihren Zweck doch nur dann erst voll und ganz, wenn der Buchdrucker seinen Teil zur packenden Herstellung mit dazu beiträgt. Wirkungsvolle Ausstattung der

### Reklame-Drucksachen

bedingt darum stets ihren Erfolg! Wirklich zweckentsprechende Drucksachen aller Art bei billiger Preisen und sorgfältiger Ausführung liefern wir in denkbar kürzester Frist. / / / /

W. Oelschläger'sche Buchdruckerei  
Sernsprecher 9 Calw Lederstraße 151.

## Gedenket der Heimatnot-Spende!

## „Badischer Hof“.

Heute Montag, abends 8 Uhr:

### Vortrag

von

Redakteur Otto Seltmann-Calw:

## Ist eine Hilfe Englands und Amerikas zu erwarten?

Der Redner wird zur Begründung seiner Auffassung einen Rückblick über die Außenpolitik der führenden Weltmächte von der Mitte des letzten Jahrhunderts bis zum Weltkrieg geben und ganz besonders die gegenwärtige Weltkonstellation mit ihren Aussichten für Deutschland kennzeichnen.

Zu dem Vortrag ist jedermann, auch die reifere Schuljugend, freundlichst eingeladen.

Saalöffnung  $\frac{1}{8}$  Uhr.  
Kein Wirtschaftsbetrieb. — Saal geheizt.  
Zur Deckung der Saalmiete wird ein Eintrittsgeld von 30 Mk. erhoben.

**Lichtspieltheater „Badischer Hof“.**  
Morgen Dienstag Abend 8 Uhr:  
**Eine Weiße mit Kanibalen** (Fetisch)  
Sensationsschauspiel aus dem Innern Afrikas  
in 6 Akten mit Beiprogramm.

Calw.  
**Etwa 20 Zentr. Angersfen**  
hat zu verkaufen  
Georg Scheschinger jr.

**Briefumschläge Preislisten**  
erhalten Sie rasch in der  
A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei Calw.

### Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Thomasmehl,	Super-Phosphat,
Rhenania-Phosphat,	Kalifalz, 42prozentig, mit Sack.
	Koch- und Viehfalz.

Ausgabe Mittwoch u. Samstag.  
Geschäftsstelle. Fernsprecher 96.

**Färberei Strubberg**  
Chem. Waschanstalt.  
Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

Nr. 30  
 Die  
 Der Vor  
 Essen,  
 ven geht  
 Bortrupps  
 vor, im Süd  
 den über K  
 tingen und  
 Linie Datt  
 Eine dritte  
 besegen, ist  
 mann, Wül  
 reits von h  
 Paris, 1  
 über die mi  
 Die französi  
 legen die D  
 sind heute  
 schum vorge  
 Werden—H  
 hausen—Bot  
 Abteilungen  
 rps, im Nor  
 Essen, 15.  
 der Franzose  
 fischen Kolon  
 ganze Indust  
 gemelter der  
 Eindringlinge  
 sten Protest g  
 soll nach der  
 ment unterge  
 Essen, 15.  
 befest worden  
 der Eisenbah  
 den war, erfo  
 Rathaus, die  
 Dortmund,  
 zöfische Offizi  
 gebe, 15 Kilo  
 Franzosen bes  
 Berlin, 1  
 man dort m  
 bis Hamm u  
 gen wird die  
 Truppen steh  
 weiteren Me  
 Vorhalle, ein  
 Wanne beset  
 Zusamm  
 Bochum, 16  
 Kundgebungen  
 das Rathaus,  
 bracht ist, und  
 tische Lieder  
 Dann veransta  
 der Stadt. Ei  
 bei einer Geger  
 nale und auf  
 Schupo hatte  
 abends kam es  
 zöfischem Mitt  
 und verletzte m  
 Berlin, 16  
 Franzosen in  
 daten zuerst n  
 ren auf die m  
 des w  
 Weigerung der  
 Paris, 15.  
 tur in Düsseldorf  
 zöfischen Ingen  
 nach dem Raif  
 die Kohlensteife  
 abend war ein  
 März, die Indu